

Von: Jungbluth, Armin, Dr., VIA3 <Armin.Jungbluth@bmwi.bund.de>
An: Förster, Gesa, VIA3 <Gesa.Foerster@bmwi.bund.de>
CC: [REDACTED]
Gesendet am: 07.12.2020 15:30:17
Betreff: WG: WG: Offener Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:

Von: Schnorr, Stefan, VI
Gesendet: Montag, 7. Dezember 2020 15:18
An: Jungbluth, Armin, Dr., VIA3 <Armin.Jungbluth@bmwi.bund.de>
Cc: Brönstrup, Daniela, Dr., VIA <daniela.broenstrup@bmwi.bund.de>; BUERO-VIA3 <BUERO-VIA3@bmwi.bund.de>
Betreff: WG: WG: Offener Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:

Bitte Stn und AE

Viele Grüße
Stefan Schnorr

Von: "BUERO-L" <buero-l@bmwi.bund.de>
Gesendet: 7. Dezember 2020 14:46
An: "Schnorr, Stefan, VI" <Stefan.Schnorr@bmwi.bund.de>
Cc: "Brönstrup, Daniela, Dr., VIA" <daniela.broenstrup@bmwi.bund.de>, "BUERO-VI" <buero-vi@bmwi.bund.de>
Betreff: WG: WG: Offener Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:

Lieber Herr Schnorr,

im Namen von [REDACTED] würde ich Sie bitten mit [REDACTED] Kontakt aufzunehmen und einen AE auf den offenen Brief erstellen zu lassen.

Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Beste Grüße

[REDACTED]

+++

[REDACTED]

+++

[REDACTED]



+++

SUPPORT: [REDACTED]

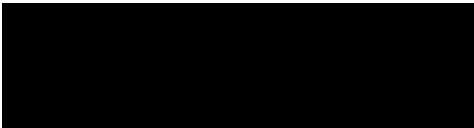
NEWS: [Newsletter](#)

AKTUELLE AUSGABE: [REDACTED]

INTERNATIONAL: [English Editions](#)

DISKURS: [REDACTED]

+++



Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: Forum Gemeinnütziger Journalismus [REDACTED]

Betreff: Offer Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:

Datum: 7. Dezember 2020 um 07:11:33 MEZ

An: [REDACTED]

Antwort an: Forum Gemeinnütziger Journalismus [REDACTED]

[View this email in your browser](#)

Für eine Beteiligung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen

Die Bundesregierung will Tageszeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter in den nächsten Jahren mit 220 Millionen Euro fördern. Mit dem Geld solle die "Medienvielfalt und -verbreitung" gefördert, der Journalismus gestärkt und der "dringend gebotene Transformationsprozess im Bereich der Abonnementzeitungen" befördert werden.

Das Forum Gemeinnütziger Journalismus ist in großer Sorge, dass diese Förderung zu einer Benachteiligung von gemeinnützigen digitalen Publishern führt, die in den vergangenen

Jahren mit erheblichen Risiken neue journalistische Angebote aufgebaut haben. Wir fordern deswegen, dass die Bundesregierung auf eine Förderung ausgewählter Medien verzichtet oder alle neuen digitalen Akteure gleich behandelt.

Wir sind überzeugt: Eine Förderung von Medien ist nur dann sinnvoll, wenn sie der demokratischen Öffentlichkeit nutzt. Darum sollte nicht die gedruckte Auflage das Kriterium einer möglichen Förderung sein, sondern die Schaffung und der Erhalt aufklärender journalistischer Arbeit sowie die Sicherung von journalistischen Innovations-Ökosystemen. Die Bundesregierung sollte journalistische Produktion und Projekte fördern, ohne dabei in den journalistischen Prozess einzugreifen oder den Anschein einer Einflussnahme zu erwecken.

Hier ist die Gründungsförderung für journalistische Innovationen wichtig. Sollte die Bundesregierung aber ausschließlich Neugründungen und die digitale Transformation etablierter Unternehmen fördern, verzerrt sie nicht nur den Wettbewerb zum Nachteil digitaler Publisher, die sich im "Arbeitskreis digitale Publisher" versammelt haben; sie lässt außer acht, dass seit langer Zeit gemeinnützige Organisationen Angebote entwickeln, die viele Bereiche der Debattenkultur innerhalb der Gesellschaft bereichern.

In der heutigen digitalen Öffentlichkeit ist das Medienformat zweitrangig. Darum fordern wir, sämtliche Verbreitungskanäle und Modelle — ob Text, Ton oder Bild — gleich zu behandeln

Wir schlagen aus diesem Grund ein "Labor für digitalen Journalismus" vor.

Der gemeinnützige Journalismus ist seit Jahren ein Experimentierfeld für den digitalen Wandel des Journalismus. Zahlreiche Kooperationsprojekte zwischen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen und digitalen Publishern auf der einen Seite und gemeinnützigen Medienorganisationen auf der anderen Seite haben bereits gezeigt, wie dies den Medien und der Gesellschaft insgesamt nutzen kann. Diese Arbeit kann in einem **"Labor für digitalen Journalismus" genutzt werden.**

Die bereits bestehenden Experimente aus Deutschland sowie wissenschaftliche Forschungen zum Non-Profit-Journalismus zeigen bereits heute, dass die durch die Digitalisierung gewonnenen publizistischen Möglichkeiten – die Analyse großer Datenmengen, die Teilhabe des Publikums, die multimediale Präsentation der Ergebnisse – von sehr vielen gemeinnützigen Medienprojekten erprobt und dann gewinnbringend von klassischen und neuen Verlagen genutzt werden. In den Kooperationen werden die erfolgreichen Modelle von den digitalen Pionieren zu den klassischen Medienhäusern transferiert. Dies dient der Demokratie und der Gesellschaft insgesamt. Dieser Ansatz kann und sollte verstetigt werden.

Wir wollen eine gemeinsame und freie "digitale Infrastruktur für Verlage und Journalismus"

Neben dem **"Labor für digitalen Journalismus"** schlagen wir vor, dass die öffentliche Hand digitale **„Media Commons-Projekte“** für alle Verlage und digitale Publisher unter Berücksichtigung der bereits angestoßenen und erbrachten Erfahrungen aus der Pionierarbeit anstößt. Es sollen gemeinsame Wissen-Schatzkammern, Netzwerke und Software-Modelle aufgebaut werden, die jeder frei nutzen kann: egal, ob das Unternehmen ein etabliertes Haus ist oder ein neuer digitaler Publisher. Nur so kann Wettbewerbsverzerrung vermieden und journalistische Berichterstattung in dauerhaft hoher Qualität gefördert werden.

Wir fordern, dass Journalismus gemeinnützig wird und somit einfacher gefördert werden kann.

Die Gemeinnützigkeit des nicht gewinnorientierten Journalismus muss endlich vom Gesetzgeber und von den Finanzämtern anerkannt werden. Dieser Schritt würde helfen, die Medienvielfalt in Deutschland zu bewahren, die Kritik- und Kontrollfunktion des Journalismus zu stärken und so die öffentliche Meinungsbildung in der Demokratie zu beleben.

Anh-Linh Ngo

ARCH+

Marcus von Jordan

August Schwingenstein Stiftung

www.torial.com / www.piqd.de

David Schraven

CORRECTIV

Tamina Kutscher

Dekoder.org

Dr. Hermann Falk

GLS Treuhand e.V.

Tabea Grzeszyk

Hostwriter.org

Oliver Moldenhauer

Investigate Europe gSCE mbH

Susanne Stiefel

Kontext:Wochenzeitung

Markus Beckedahl

Netzpolitik.org

Dr. Thomas Schnedler

Netzwerk Recherche e.V.

Alexander Völkel

Nordstadtblogger.de

Hanno Gundert

n-ost - Border Crossing Journalism

Stephanie Reuter

Rudolf Augstein Stiftung

Aline Lüllmann und Andreas Marggraf

taz die tageszeitung

Dr. Stephan Weichert

Gründer und Sprecher des Vorstands

VOCER.org

% Verein für Medien- und Journalismuskritik e.V.

Copyright © 2020 Forum Gemeinnütziger Journalismus, All rights reserved.

You are receiving this email because you opted in via our website.

Our mailing address is:

Forum Gemeinnütziger Journalismus

Singerstr. 109

Berlin 10179

Germany

[Add us to your address book](#)

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

Berlin, 8. Dezember 2020

Briefentwurf

AL VI (zur Weiterleitung an AL L)

a.d.D.

DG, L
10.12.20

Herrn

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

ggf. per E-Mail: [REDACTED] oder

[REDACTED]

Betr.:

Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens

hier: Einbeziehung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen

Abzeichnungsleiste	
AL	Stefan Schnorr, VI 09.12.20
UAL	Brö, VIA 08.12.20

Referatsinformationen	
Referats-leiter/in	MR Dr. Jungbluth (-7290)Ju, VIA3 08.12.20
Bearbeiter/in	RD'in Förster (-6458) GCF, VIA3 08.12.20
Mitzeichnung	
Referat und AZ	VIA3 - 60209-001- 01#001

Bezug: Offener Brief des Forums Gemeinnütziger Journalismus an das BMWi
(E-Mail vom 7.12.2020)

I. Sachverhalt

In einem Offenen Brief [REDACTED] fordert das Forum Gemeinnütziger Journalismus (FGJ) eine **Beteiligung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen an der Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens**. Das FGJ will den gemeinwohlorientierten, nicht kommerziellen Journalismus in Deutschland stärken. In dem Forum engagieren sich Medienprojekte wie netzpolitik.org, CORRECTIV oder Finanztip, Zusammenschlüsse von Journalistinnen/Journalisten wie Netzwerk Recherche und Hostwriter sowie Stiftungen wie die Rudolf-Augstein-Stiftung und die Schöpfung Stiftung. Sie setzen sich gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Journalismus in Deutschland ein.

Ende November hatte sich bereits der „**Arbeitskreis Digitale Publisher**“ gegründet und dieselben Forderungen (Gleichbehandlung der digitalen Akteure) erhoben und Bedenken (massive Wettbewerbsverzerrung auf Kosten von Digitalen Publishern) geäußert. Zu den Unterzeichnern gehörten u.a. Der Postillon, der Podcast Lage der Nation, das Bayreuther Tagblatt, Die Wirtschaft Köln und Golem.de.

Das FGJ hat sich nun mit seinem offenen Brief den Forderungen des Arbeitskreises Digitale Publisher angeschlossen.

Wir haben bereits auf **Fachebene** seit geraumer Zeit **Kontakt mit dem FGJ**:

Anfang September hatte uns das FGJ [REDACTED]

[REDACTED] **konkrete Vorschläge für die Umsetzung des Haushaltstitels** übersandt (insb. „Labor für digitalen Journalismus“ und „Digitale Infrastruktur für Verlag und Journalismus“ – s.u.). Herr Dr. Jungbluth, der gestern auch direkt den Offenen Brief des FGJ erhalten hat, hat heute mit [REDACTED] telefoniert und ihm die engen vom Haushaltsgesetzgeber gesetzten Rahmenbedingungen erläutert.

Zum Inhalt des Offenen Briefs: Das FGJ sieht in dem derzeitigen Förderkonzept, das an die zugestellte (gedruckte) Auflage der Verlage anknüpft, eine **Benachteiligung von gemeinnützigen digitalen Publishern**, die in den vergangenen Jahren mit erheblichen Risiken neue journalistische Angebote aufgebaut haben. Das Forum fordert daher eine **Gleichbehandlung aller neuen digitalen Akteure**. Entscheidend sei nicht der **Vertriebsweg bzw. das Medienformat**, sondern die Schaffung und der Erhalt aufklärerischer journalistischer Arbeit sowie die Sicherung von journalistischen Innovations-Ökosystemen. Die ausschließliche Förderung von Neugründungen und der digitalen Transformation etablierter Unternehmen **verzerre den Wettbewerb**.

Das FGJ schlägt vor diesem Hintergrund ein „**Labor für digitalen Journalismus**“ als Experimentierfeld für den digitalen Wandel des Journalismus vor. Dies solle aus **Kooperationen** zwischen Tageszeitungen, Nachrichtenmagazinen und digitalen Publishern auf der einen Seite und gemeinnützigen Medienorganisationen auf der anderen Seite bestehen. So könnten die durch die Digitalisierung gewonnenen publizistischen Möglichkeiten – die Analyse großer Datenmengen, die Teilhabe des Publikums, die multimediale Präsentation der Ergebnisse – von sehr vielen **gemeinnützigen Medienprojekten** im Rahmen des **Non-Profit-Journalismus** erprobt und dann gewinnbringend von klassischen und neuen Verlagen genutzt werden.

Daneben schlägt der FGJ eine gemeinsame und freie „**digitale Infrastruktur für Verlage und Journalismus**“ vor. Hierzu solle die öffentliche Hand **digitale „Media Commons-Projekte**“ (gemeinsame Wissen-Schatzkammern, Netzwerke und Software-Modelle) für die Nutzung durch alle Verlage und digitale Publisher anstoßen.

Schließlich fordert das FGJ die **Anerkennung der Gemeinnützigkeit des nicht gewinnorientierten Journalismus** durch den Gesetzgeber und die Finanzämter. Dies würde helfen, die Medienvielfalt in Deutschland zu bewahren, die Kritik- und Kontrollfunktion des Journalismus zu stärken und so die öffentliche Meinungsbildung in der Demokratie zu beleben.

II. Stellungnahme

Die Kritik des FGJ (und des Arbeitskreises Digitale Publisher) an unserem derzeitigen Förderkonzept ist in gewissem Maße berechtigt, da es **etablierte Verlage**, die Printmedien zustellen, gegenüber digitalen Publishern **privilegiert**. Dies hatten teilweise sogar die **Verlegerverbände** kritisiert und ein Abstellen auf die „Reichweite“ anstelle der Auflage gefordert.

Allerdings sind wir bei der Umsetzung des Titels an die **Vorgaben des Haushaltsgesetzgebers** gebunden, die in der **Historie der Förderung** begründet ist: Ursprünglich war im **Koalitionsvertrag** (aufgrund der Einführung des Mindestlohns) eine **Absenkung des Rentenversicherungsbeitrags** von 15 auf 5 Prozent für geringfügig beschäftigte Zustellerinnen und Zusteller von Tageszeitungen und Anzeigenblättern vorgesehen; diese war aber rechtstechnisch und ordnungspolitisch nicht möglich.

Der Haushaltsgesetzgeber hatte dann stattdessen für das Haushaltsjahr 2020 im BMAS-Haushalt eine **reine Zustellförderung** für die Verlage, die Abonnementzeitungen und Anzeigenblätter (sowie Zeitschriften) zustellen, vorgesehen. Ziel war weiterhin eine **direkte finanzielle Entlastung der Verlage** von den für die Zustellerinnen und Zusteller zu entrichtenden Sozialabgaben. Der Haushaltsausschuss hat am 2.7.2020 allerdings das vom BMAS vorgelegte Konzept für eine Förderung der Zustellung von Abonnementzeitungen und Anzeigenblättern nicht aufgegriffen, sondern einen **anderen inhaltlichen Fokus** (und zwar auf die digitale Transformation des Verlagswesens) gelegt. Gleichzeitig hat er die für die Zustellförderung vorgesehenen Mittel in Höhe von 40 Mio. € im Haushalt des BMAS gestrichen und im Haushalt des BMWi einen neuen Titel zur „Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens zur Förderung des Absatzes und der Verbreitung von Abonnementzeitungen, -zeitschriften und Anzeigenblättern“ vorgesehen.

Im **Förderkonzept** wird das Anknüpfen der jeweiligen Fördermittel pro Verlag an die **zugestellte Auflage** und durchschnittlichen Zustellkosten pro Mediengattung folgendermaßen begründet:

„Aufgrund der hohen Kosten für die Herstellung und die individuelle Zustellung der Printmedien fehlen den Verlagen jedoch finanzielle Ressourcen für die digitale Transformation und digitale Innovationen. Um zusätzliche Mittel für die Unterstützung des dringend gebotenen Transformationsprozesses im Bereich dieser Presseerzeugnisse zur Verfügung zu stellen, soll mit dem neuen Förderprogramm die erforderliche digitale Transformation des Verlagswesens unterstützt werden.“ **Damit werden Verlage, die ihre Medienprodukte nicht physisch zustellen (bspw. digitale Publisher), faktisch von der Förderung ausgeschlossen.**

Wir haben allerdings einige **konkrete Ideen des FGJ** im Förderkonzept bzw. dem **Entwurf der Förderrichtlinie** aufgegriffen: So sehen wir als **Förderziele bzw. Fördergegenstände** bspw. auch die verlagsübergreifende Förderung von Digitalisierungsvorhaben, den Aufbau verlagsübergreifender Plattformen zum Vertrieb der Inhalte, verlagsübergreifende Projekte zur Erforschung und Erprobung digitaler Vermarktungsformen von redaktionellen und werblichen Inhalten, Wissensmanagementprojekte / verlagsübergreifende Austauschportale für redaktionelle Inhalte / Anzeigenmotive sowie gemeinsame / verlagsübergreifende EDV-Projekte zur Optimierung bzw. Verbesserung der Abläufe in den Verlagen, Setzereien und Vertrieben/Verteilorganisationen an.

Schließlich bleibt zu beachten, dass die **Förderung des (gemeinnützigen) Journalismus** in der Zuständigkeit der **Länder** und nicht des Bundes liegt.

III. Briextextentwurf

Sehr geehrter [REDACTED],

sehr geehrte Mitglieder des Forums Gemeinnütziger Journalismus,

für Ihren Offenen Brief vom 7. Dezember 2020, in dem Sie für eine Beteiligung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen an der Zuschussförderung zur Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens plädieren und sich den Forderungen des Arbeitskreises Digitale Publisher anschließen, bedanke ich mich. Bundesminister Altmaier hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich bin mir des wertvollen Beitrags, den das Forum Gemeinnütziger Journalismus für die Stärkung des gemeinwohlorientierten, nicht kommerziellen Journalismus in

Deutschland leistet, bewusst. Ihr Anliegen, sich gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Journalismus in Deutschland einzusetzen, ist unterstützenswert.

Ich kann Ihr Anliegen in gewissem Maße nachvollziehen, muss Sie aber darauf hinweisen, dass der Haushaltsgesetzgeber die Rahmenbedingungen für den Haushaltstitel vorgibt: So ist die „Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens zur Förderung des Absatzes und der Verbreitung von Abonnementzeitungen, -zeitschriften und Anzeigenblättern“ auf diese Printmedien beschränkt und kann vom BMWi nicht beliebig auf andere Akteure erweitert werden.

Dabei spielt auch die Historie dieser Förderung eine Rolle, die stets darauf abzielte, die Verlage, die Printmedien physisch zustellen, finanziell von den hohen Zustellkosten, die u.a. aus den Sozialabgaben für die Zustellerinnen und Zusteller sowie dem Mindestlohn resultieren, ein Stück weit zu entlasten. Der Deutsche Bundestag will daher die Verlage, denen aufgrund dieser hohen Kosten für die individuelle Zustellung der Printmedien finanzielle Ressourcen für die digitale Transformation fehlen, gezielt unterstützen. Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass wir den Kreis der Förderberechtigten vor diesem Hintergrund nicht erweitern können. Im Übrigen möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die Förderung des Journalismus in der Zuständigkeit der Länder liegt.

Wie ich höre, steht das Forum Gemeinnütziger Journalismus bereits in engem Kontakt und Austausch mit der Fachebene unseres Hauses und hat auch schon konkrete Vorschläge für die Umsetzung unterbreitet, die Eingang in den Entwurf der Förderrichtlinie gefunden haben.

Mit freundlichen Grüßen

Von: Geißler, Dominik, Dr., L <Dominik.Geissler@bmwi.bund.de>
An: BUERO-L <buero-l@bmwi.bund.de>
Gesendet am: 11.12.2020 10:14:49
Betreff: WG: Offener Brief an das Bundeswirtschaftsministerium: / Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens; hier Einbeziehung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen

Von: Geißler, Dominik, Dr., L (Dominik.Geissler@bmwi.bund.de)

Gesendet: Freitag, 11. Dezember 2020 10:12

An: [REDACTED]

Cc: [REDACTED]

Betreff: AW: Offener Brief an das Bundeswirtschaftsministerium: / Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens; hier Einbeziehung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen

Sehr geehrte Mitglieder des Forums Gemeinnütziger Journalismus,

lieber [REDACTED],

für Ihren Offenen Brief vom 7. Dezember 2020, in dem Sie für eine Beteiligung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen an der Zuschussförderung zur Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens plädieren und sich den Forderungen des Arbeitskreises Digitale Publisher anschließen, bedanke ich mich. Bundesminister Altmaier hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich bin mir des wertvollen Beitrags, den das Forum Gemeinnütziger Journalismus für die Stärkung des gemeinwohlorientierten, nicht kommerziellen Journalismus in Deutschland leistet, bewusst. Ihr Anliegen, sich gemeinsam für bessere Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Journalismus in Deutschland einzusetzen, ist unterstützenswert.

Ich kann Ihr Anliegen in gewissem Maße nachvollziehen, muss Sie aber darauf hinweisen, dass der Haushaltsgesetzgeber die Rahmenbedingungen für den Haushaltstitel vorgibt: So ist die „Förderung der digitalen Transformation des Verlagswesens zur Förderung des Absatzes und der Verbreitung von Abonnementzeitungen, -zeitschriften und Anzeigenblättern“ auf diese Printmedien beschränkt und kann vom BMWi nicht beliebig auf andere Akteure erweitert werden.

Dabei spielt auch die Historie dieser Förderung eine Rolle, die stets darauf abzielte, die Verlage, die Printmedien physisch zustellen, finanziell von den hohen Zustellkosten, die u.a. aus den Sozialabgaben für die Zustellerinnen und Zusteller sowie dem Mindestlohn resultieren, ein Stück weit zu entlasten. Der Deutsche Bundestag will daher die Verlage, denen aufgrund dieser hohen Kosten für die individuelle Zustellung der Printmedien finanzielle Ressourcen für die digitale Transformation fehlen, gezielt unterstützen. Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass wir den Kreis der Förderberechtigten vor diesem Hintergrund nicht erweitern können. Im Übrigen möchte ich Sie darauf hinweisen, dass die Förderung des Journalismus in der Zuständigkeit der Länder liegt.

Wie ich höre, steht das Forum Gemeinnütziger Journalismus bereits in engem Kontakt und Austausch mit der Fachebene unseres Hauses und hat auch schon konkrete Vorschläge für die Umsetzung unterbreitet, die Eingang in den Entwurf der Förderrichtlinie gefunden haben.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]
Dominik Geißler

Von: [REDACTED]
Gesendet: Montag, 7. Dezember 2020 10:41
An: Geißler, Dominik, Dr., L <Dominik.Geissler@bmwi.bund.de>
Betreff: Fwd: Offer Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:

+ + +

[REDACTED]

+ + +

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

+ + +

SUPPORT: [REDACTED]

NEWS: [Newsletter](#)

AKTUELLE AUSGABE: [REDACTED]

INTERNATIONAL: [English Editions](#)

DISKURS: [REDACTED]

+ + +

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Anfang der weitergeleiteten Nachricht:

Von: Forum Gemeinnütziger Journalismus [REDACTED]
Betreff: Offer Brief an das Bundeswirtschaftsministerium:
Datum: 7. Dezember 2020 um 07:11:33 MEZ

An: [REDACTED]

Antwort an: Forum Gemeinnütziger Journalismus [REDACTED]

[View this email in your browser](#)

Für eine Beteiligung gemeinnütziger digitaler Publisher und Organisationen

Die Bundesregierung will Tageszeitungen, Zeitschriften und Anzeigenblätter in den nächsten Jahren mit 220 Millionen Euro fördern. Mit dem Geld solle die "Medienvielfalt und -verbreitung" gefördert, der Journalismus gestärkt und der "dringend gebotene Transformationsprozess im Bereich der Abonnementzeitungen" befördert werden.

Das Forum Gemeinnütziger Journalismus ist in großer Sorge, dass diese Förderung zu einer Benachteiligung von gemeinnützigen digitalen Publishern führt, die in den vergangenen Jahren mit erheblichen Risiken neue journalistische Angebote aufgebaut haben. Wir fordern deswegen, dass die Bundesregierung auf eine Förderung ausgewählter Medien verzichtet oder alle neuen digitalen Akteure gleich behandelt.

Wir sind überzeugt: Eine Förderung von Medien ist nur dann sinnvoll, wenn sie der demokratischen Öffentlichkeit nutzt. Darum sollte nicht die gedruckte Auflage das Kriterium einer möglichen Förderung sein, sondern die Schaffung und der Erhalt

aufklärender journalistischer Arbeit sowie die Sicherung von journalistischen Innovations-Ökosystemen. Die Bundesregierung sollte journalistische Produktion und Projekte fördern, ohne dabei in den journalistischen Prozess einzugreifen oder den Anschein einer Einflussnahme zu erwecken.

Hier ist die Gründungsförderung für journalistische Innovationen wichtig. Sollte die Bundesregierung aber ausschließlich Neugründungen und die digitale Transformation etablierter Unternehmen fördern, verzerrt sie nicht nur den Wettbewerb zum Nachteil digitaler Publisher, die sich im "Arbeitskreis digitale Publisher" versammelt haben; sie lässt außer acht, dass seit langer Zeit gemeinnützige Organisationen Angebote entwickeln, die viele Bereiche der Debattenkultur innerhalb der Gesellschaft bereichern.

In der heutigen digitalen Öffentlichkeit ist das Medienformat zweitrangig. Darum fordern wir, sämtliche Verbreitungskanäle und Modelle — ob Text, Ton oder Bild — gleich zu behandeln

Wir schlagen aus diesem Grund ein "Labor für digitalen Journalismus" vor.

Der gemeinnützige Journalismus ist seit Jahren ein Experimentierfeld für den digitalen Wandel des Journalismus. Zahlreiche Kooperationsprojekte zwischen Tageszeitungen und Nachrichtenmagazinen und digitalen Publishern auf der einen Seite und gemeinnützigen Medienorganisationen auf der anderen Seite haben bereits gezeigt, wie dies den Medien und der Gesellschaft insgesamt nutzen kann. Diese Arbeit kann in einem **"Labor für digitalen Journalismus" genutzt werden.**

Die bereits bestehenden Experimente aus Deutschland sowie wissenschaftliche Forschungen zum Non-Profit-Journalismus zeigen bereits heute, dass die durch die Digitalisierung gewonnenen publizistischen Möglichkeiten – die Analyse großer Datenmengen, die Teilhabe des Publikums, die multimediale Präsentation der Ergebnisse – von sehr vielen gemeinnützigen Medienprojekten erprobt und dann gewinnbringend von klassischen und neuen Verlagen genutzt werden. In den Kooperationen werden die erfolgreichen Modelle von den digitalen Pionieren zu den klassischen Medienhäusern transferiert. Dies dient der Demokratie und der Gesellschaft insgesamt. Dieser Ansatz kann und sollte verstetigt werden.

Wir wollen eine gemeinsame und freie "digitale Infrastruktur für Verlage und Journalismus"

Neben dem **"Labor für digitalen Journalismus"** schlagen wir vor, dass die öffentliche Hand digitale **„Media Commons-Projekte“** für alle Verlage und digitale Publisher unter Berücksichtigung der bereits angestoßenen und erbrachten Erfahrungen aus der Pionierarbeit anstößt. Es sollen gemeinsame Wissens-Schatzkammern, Netzwerke und Software-Modelle aufgebaut werden, die jeder frei nutzen kann: egal, ob das Unternehmen ein etabliertes Haus ist oder ein neuer digitaler Publisher. Nur so kann Wettbewerbsverzerrung vermieden und journalistische Berichterstattung in dauerhaft hoher Qualität gefördert werden.

Wir fordern, dass Journalismus gemeinnützig wird und somit einfacher gefördert werden kann.

Die Gemeinnützigkeit des nicht gewinnorientierten Journalismus muss endlich vom Gesetzgeber und von den Finanzämtern anerkannt werden. Dieser Schritt würde helfen, die Medienvielfalt in Deutschland zu bewahren, die Kritik- und Kontrollfunktion des Journalismus zu stärken und so die öffentliche Meinungsbildung in der Demokratie zu beleben.

Anh-Linh Ngo

ARCH+

Marcus von Jordan

August Schwingenstein Stiftung

www.torial.com / www.piqd.de

David Schraven

CORRECTIV

Tamina Kutscher

Dekoder.org

Dr. Hermann Falk

GLS Treuhand e.V.

Tabea Grzeszyk

Hostwriter.org

Oliver Moldenhauer

Investigate Europe gSCE mbH

Susanne Stiefel

Kontext:Wochenzeitung

Markus Beckedahl

Netzpolitik.org

Dr. Thomas Schnedler

Netzwerk Recherche e.V.

Alexander Völkel

Nordstadtblogger.de

Hanno Gundert

n-ost - Border Crossing Journalism

Stephanie Reuter

Rudolf Augstein Stiftung

Aline Lüllmann und Andreas Marggraf

taz die tageszeitung

Dr. Stephan Weichert

Gründer und Sprecher des Vorstands

VOCER.org

% Verein für Medien- und Journalismuskritik e.V.



Copyright © 2020 Forum Gemeinnütziger Journalismus, All rights reserved.

You are receiving this email because you opted in via our website.

Our mailing address is:

Forum Gemeinnütziger Journalismus
Singerstr. 109
Berlin 10179
Germany

[Add us to your address book](#)

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).

